

VORSCHAU

Sa, 19.10.2019
19.30 Uhr

WI GH

Uraufführung

DER NUSSKNACKER

Ballett von Tim Plegge

Do, 31.10.2019
19.30 Uhr

DA GH

Eröffnung Tanzfestival Rhein-Main

OMPHALOS

Choreografie von Damien Jalet / Ceprodac (Belgien / Mexiko)

Fr, 1.11.2019
19.30 Uhr

DA GH

DANCE OF THE SUN

Choreografie von
Juan Kruz Díaz de Garaio Esnaola / Geneva Camerata (Schweiz)

Fr, 1.11.2019
21.00 Uhr

DA KS

MUYTE MAKER

Choreografie von Flora Détraz / Cie PLI (Frankreich)

Sa, 2.11.2019
20.00 Uhr

Sa, 16.11.2019
19.30 Uhr

DA GH

Darmstädter Premiere

DER NUSSKNACKER

Ballett von Tim Plegge

DA = Darmstadt WI = Wiesbaden GH = Großes Haus KS = Kammerspiele

TECHNIK Staatstheater Darmstadt **TECHNISCHER DIREKTOR** Bernd Klein

BÜHNENINSPEKTOR Uwe Czettl

IMPRESSUM

Spielzeit 2019/20

Staatstheater Darmstadt

INTENDANT Karsten Wiegand

GESCHÄFTSFÜHRENDER DIREKTOR Jürgen Pelz

www.staatstheater-darmstadt.de

Hessisches Staatstheater Wiesbaden

INTENDANT Uwe Eric Laufenberg

GESCHÄFTSFÜHRENDER DIREKTOR Bernd Fülle

www.staatstheater-wiesbaden.de

REDAKTION Lucas Herrmann

TITELMOTIV © marcosGpunto und Sofía Cruz

GESTALTUNG Q, www.q-home.de

Hessisches Staatsballett

BALLETTDIREKTOR Tim Plegge

KURATOR UND STELLV. BALLETTDIREKTOR

Bruno Heynderickx

DRAMATURG Lucas Herrmann

BALLETMEISTER

Uwe Fischer, Gianluca Martorella

LEITERIN TANZVERMITTLUNG

Nira Priore Nouak

TECHNISCHER PRODUKTIONSLEITER

Jonathan Pickers

PRODUKTIONSLEITERINNEN

Linda Pilar Brodhag, Lena Kunz,

Daniela Metzger



DAS THEATER
staatstheater darmstadt

HESSISCHES
STAATSTHEATER
WIESBADEN

HESSISCHES
STAATSTHEATER
BALLETT



Das Hessische Staatsballett lädt ein

COMPAÑÍA MANUEL LIÑÁN: VIVA!

28. & 29. September 2019, 19.30 Uhr
Staatstheater Darmstadt, Kleines Haus

COMPañÍA MANUEL LIÑÁN

CHOREOGRAFISCHE LEITUNG UND REGIE Manuel Liñán
SZENISCHE BERATUNG Alberto Velasco
TÄNZER Manuel Liñán, Manuel Betanzos, Jonatán Miro, Hugo López, Miguel Heredia, Víctor Martín und Daniel Ramos
MUSIKALISCHE DIREKTION Francisco Vinuesa
MUSIK Francisco Vinuesa, Víctor Guadiana und Kike Terron
MUSIKALISCHE BERATUNG David Carpio und Antonio Campos
GITARRE Francisco Vinuesa
GESANG David Carpio und Antonio Campos
VIOLINE Víctor Guadiana
SCHLAGZEUG Kike Terrón
LICHT DESIGN Gloria Montesinos A.a.i
LICHTTECHNIK Alvaro Estrada A.a.i
KOSTÜM DESIGN Yaiza Pinillos
KOSTÜMHERSTELLUNG Gabi Besa, José Galván (Frack)
SCHUHE Fyl Art
SOUND DESIGN Kike Cabañas
MASCHINERIE Jose Gallego
MASKE UND FRISUREN Mauro Gastón
FOTOS marcosGpunto und Sofía Cruz
PRESSEARBEIT Josi Cortes
TEXTAUSZUG „Spiel und Theorie des Kobolds“ Federico García Lorca
REISELEITUNG UND PRODUKTIONSASSISTENZ Daniela Rozental
AUSFÜHRENDES MANAGEMENT Ana Carrasco
PRODUZIERT VON Manuel Liñán in Zusammenarbeit mit Teatros del Canal

In **VIVA!** versammelt der spanische Choreograf Manuel Liñán sechs Tänzer auf der Bühne, die in einer Feier der tänzerischen Freiheit und des Ausdrucks die tradierten Grenzen des traditionellen Flamencos herausfordern. Als Tanz, der scharfe Trennungen zwischen den Geschlechterrollen schafft, wird der Flamenco in **VIVA!** zur Disposition gestellt, wenn männliche Tänzer sich als „Tänzer-Tänzerinnen“ im Schleppenkleid die Weiblichkeit des Tanzes zu eigen machen, ohne ihre Männlichkeit zu verstecken. Was sich zunächst wie Drag anhört, wird nicht nur zur Dekonstruktion einer vorurteilvollen Rollenzuschreibung. Vielmehr verkörpern die Performer ein Lebensgefühl, das frei von jeglichem Sexismus die Freude am körperlichen Selbstausdruck offenbart.

Der Choreograf **Manuel Liñán** trägt seine tänzerischen Wurzeln im Flamenco, wobei er stets darauf bedacht ist, ein Gefühl von Leben, Frische und Leidenschaft zu vermitteln. Nach Jahren der Erforschung neuer Trends dieses Tanzes bringt Liñán den Flamenco an einen ungewöhnlichen Punkt zwischen Genialität und Einfachheit. Trotz seines jungen Alters verbindet der Tänzer und Choreograf sein langjährig erworbenes Wissen mit aktuellen Innovationen, wobei sich das Publikum zuweilen mit einer ungewöhnlichen Sinnlichkeit sowie subtilen und anregenden Eleganz konfrontiert sieht. Er setzt an sich hohe Ansprüche und agiert als Choreograf und Regisseur offen in der Zusammenarbeit mit anderen Künstlern. Über Manuel Liñán zu sprechen bedeutet, über Tradition, Avantgarde, Persönlichkeit, Charisma, Originalität und vergleichbare Eigenschaften zu sprechen, die ihn für die Welt des Tanzes und des Flamencos charakterisieren und auszeichnen. Er gilt als innovativ, talentiert, großzügig und risikofreudig. Wer in seine Augen schaut, merkt schnell, dass er dem Flamenco noch lange nicht abschwören wird.

Teresa Vallejo

3 FRAGEN AN MANUEL LIÑÁN

Flamenco hat eine lange und glanzreiche Tradition, vor allem auch in Bezug auf die geschlechterspezifische Kodierung der Körper. Was veranlasste Sie dazu, die Geschlechterrollen zu tauschen? Und warum war es Ihnen wichtig dies zu tun?

Ich möchte mich frei ausdrücken und empfinde ein Unbehagen, an bestimmte Bewegungen gebunden zu sein. Schon als Kind fühlte sich mein Körper auf organische Weise mehr zu den Bewegungen der weiblichen Rolle hingezogen. Der Unterricht war aber anders aufgebaut und sah dies nicht vor. Damals haben sie dir beigebracht zu unterscheiden, wie ein Mann tanzt und tanzen muss und wie eine Frau. Und obwohl ich es genossen habe und nach wie vor genieße männliche Rollen zu tanzen, fehlte mir etwas. Es war mir daher wichtig, nicht nur die Geschlechterrollen zu wechseln, sondern mich von beiden beeinflussen zu lassen, dem organischen Impuls meines Körpers zu folgen und dadurch keinen vorbestimmten Weg zu wählen, sondern mich zu manifestieren.

Können Sie die Reise dieser Transformation beschreiben?

Uff, sie ist sehr schwierig, ehrlich, wundervoll und führt zu einem Ort, an dem ich immer sein möchte. Es war und ist eine Reise in die Ehrlichkeit, in die Kindheit, in die Freiheit. Eine Tür zu einer Welt, in der es keine Labels gibt. Auch eine Reise in den Tanz und die Fähigkeit, sich zu verbinden. Es ist ein Zustand jenseits aller Rollenzuschreibung.

Existiert ein genderspezifischer Körperausdruck oder überwiegt am Ende das individuelle Gefühl?

Für mich überwiegt die Fähigkeit eines Individuums, sein Innerstes zu zeigen.